



Programmschwerpunkt der Leipziger Buchmesse 2012 | 15.-18. März 2012

www.leipziger-buchmesse.de/tranzyt

Swetlana Alexijewitsch

1948, Iwano-Frankiwsk/Westukraine.
Schriftstellerin.

Sie studierte Journalismus in Minsk und war als Lehrerin und Reporterin für diverse Zeitungen tätig. Alexijewitsch entwickelte einen eigenen halbdokumentarischen Stil und gilt heute als bedeutendste Vertreterin der Protokollliteratur. Dabei fügt sie Interviews zu vielstimmigen dokumentarischen Romanen zusammen. In ihren Arbeiten verleiht sie durchschnittlichen Menschen eine Stimme, die Krieg und anderes Leid miterlebt haben – im Zweiten Weltkrieg, in Afghanistan, in Tschernobyl oder während des Zusammenbruchs der Sowjetunion. Die meisten ihrer Werke können in Belarus nicht erscheinen. 1998 erhielt Swetlana Alexijewitsch den Leipziger Buchpreis zur Europäischen Verständigung. Nach langen Aufenthalten im Ausland lebt sie heute wieder in Minsk.

Juri Andruchowjtsch

1960, Iwano-Frankiwsk/Westukraine. Schriftsteller.
Er studierte in Lwiv/Lemberg und Moskau. 1985 gehörte er zu den Begründern der literarischen Performance-Gruppe »Bu-Ba-Bu«. Mit seiner Lyrik und seinen seit 1992 erschienenen Romanen wurde Andruchowjtsch zum Klassiker der ukrainischen Gegenwartsliteratur. Erfrischend im Ton, frei von Nostalgie, farbig im Detail, beschreibt er die postsowjetische Realität seines Landes. 2005 erhielt er den Sonderpreis des Erich-Maria-Remarque-Friedenspreises der Stadt Osnabrück. Für seinen Roman »Zwölf Ringe« wurde er 2006 mit dem Leipziger Buchpreis zur Europäischen Verständigung ausgezeichnet.

Alhierd Bacharewitsch

1975, Minsk. Studierte Philologie und Pädagogik.
Er schreibt Lyrik, Kurzgeschichten und Romane. Auch Übersetzer deutschsprachiger Literatur, zum Beispiel Kafka und Gebrüder Grimm. Seine Werke wurden bisher in sechs Sprachen übersetzt. 2010 veröffentlichte Bacharewitsch im Leipziger Literaturverlag den Roman »Die Elster auf dem Galgen«. Seit 2007 lebt er in Hamburg.

Justyna Bargielska

1977, Lyrikerin, Journalistin und Aktivistin.
Ihre Gedichte erscheinen in den wichtigsten polnischen Literaturzeitschriften und Anthologien wie »Dichter für das neue Jahrhundert« (2010). Ihr Lyrikband »Dwa fiaty« (Zwei Fiats) wurde 2010 mit dem Gdynia Literaturpreis in der Kategorie Poesie ausgezeichnet. Kurz darauf erhielt sie denselben Preis, diesmal in der Kategorie Prosa, für den Band »Obsoletki«. Mit diesem Titel wurde sie 2011 für den bedeutendsten polnischen Literaturpreis NIKE nominiert. Sie lebt in Warschau.

Joanna Bator

1968, Wałbrzych/Waldenburg. Schriftstellerin,
Publizistin, Kulturwissenschaftlerin.

Publiziert Essays und Reisetexte in Zeitungen und Zeitschriften wie »Gazeta Wyborcza«, »Tygodnik Powszechny«, »National Geographic« u. a. Für die Sammlung von Reisenotizen »Wachlarz japoński« (Der japanische Fächer), 2004, erhielt sie in Polen wichtige Preise. Ihr Roman »Chmurdalia« stand 2011 auf der Shortlist des NIKE-Preises. 2011 erschien ihr Roman »Sandberg« (Suhrkamp) über das »skurrile und heimelige, trostlose und glückliche Leben in einer sozialistischen Provinzstadt« (FAZ), von der deutschen Kritik als Meisterwerk gepriesen. Joanna Bator lebt als Schriftstellerin und Hochschuldozentin in Polen und Japan.

Bas Böttcher

1974, Bremen. Rap-Poet.

Studierte in Weimar an der Bauhaus Universität Mediengestaltung. Seit Anfang der 1990er Jahre beschäftigt sich Böttcher mit Rap-Poesie als neuer Form von Lyrik. Gewann mehrmals den Poetry-Slam-Preis der Literaturwerkstatt Berlin. 2000 Stipendiat des Literarischen Colloquiums Berlin. Nach diversen Platten- und Anthologie-Veröffentlichungen erschien im September 2004 mit dem Roman »Megaherz« (Rotbuch Verlag) sein erstes größeres literarisches Werk. 2005 Mitherausgeber der DVD »Poetry Clips Vol. 1«. 2006 folgte sein Gedichtband »Dies ist kein Konzert«, 2007 wurde er zum offiziellen Botschafter der deutschen Sprache im Jahr der Geisteswissenschaften ernannt. 2009 erschien sein zweiter Gedichtband »Neomade«. Er lebt in Berlin.

Małgorzata Buchalik

1972, Übersetzerin.

Sie übersetzt belarussische und russische Literatur ins Polnische (u.a. Artur Klinau, Natalia Babina, Viktor Pelewin). Mitarbeiterin der wichtigen Verlagsinitiative »Krytyka polityczna« (Internet, Diskussionen, Zeitschrift, Bücher). Sie lebt in Warschau.

Andrej Chadanowitsch

1973, Lyriker, Essayist und Übersetzer aus dem Französischen, Polnischen und Ukrainischen.

Der promovierte Philologe unterrichtet Literatur an der Belarussischen Staatlichen Universität. Seit 2008 Präsident des belarussischen PEN-Clubs. Zahlreiche Veröffentlichungen in Zeitschriften und Anthologien, bisher fünf Gedichtbände (zuletzt »Berlibry«, 2008). Seine Lyrik wurde in zahlreiche Sprachen übersetzt. Teilnehmer an mehreren Slam-Turnieren zwischen ukrainischen und belarussischen Lyrikern. Er lebt in Minsk.

Sylwia Chutnik

1979, Warschau. Schriftstellerin und Kulturwissenschaftlerin.

Sie ist auch als Sozialarbeiterin und Stadtführerin tätig und leitet die MaMa Stiftung, die sich für die Rechte von Müttern in Polen einsetzt. Ihr Roman »Weibskram«, 2008, wurde von der polnischen Kritik als Debüt des Jahres gefeiert und 2009 für die Bühne adaptiert.

Claudia Dathe

1971, Übersetzerin aus dem Russischen, Ukrainischen und Polnischen.

Studierte Übersetzungswissenschaften in Leipzig, Pjatigorsk und Krakau. Von 1997 bis 2004 Lektorin des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) in Kasachstan und der Ukraine. Daneben bot sie Lehrveranstaltungen und Weiterbildungen zum Übersetzen und Dolmetschen an. Heute lebt und arbeitet Claudia Dathe in Jena und Tübingen, wo sie das Projekt »Textabdrücke. Literarisches Übersetzen« koordiniert. Daneben engagiert sie sich in Projekten für deutsche und ukrainische Nachwuchsübersetzer. Sie übersetzt zahlreiche namhafte Autoren wie Serhij Zhadan, Halyna Kruk und Viktor Neborak.

Volha Hapejeva

1982, Minsk. Autorin von Lyrik, Prosa, Dramen und Theaterstücken.

Sie studierte Linguistik und Gender Studies an der EHU-International Vilnius. Ihr Interesse gilt der Genderproblematik in Kultur und Literatur, und sie forscht über Körper selbstverletzungen und Körpermodifikationen. Publikationen u. a.: »Rekonstrukcyja neba« (Die Rekonstruktion des Himmels, Minsk 2003) und »Niaholeny ranak« (Unrasierter Morgen, Minsk 2008). Zahlreiche Texte in Anthologien und Zeitungen.

Artur Klinau

1965, Minsk. Autor, Künstler und Architekt.

Seit über zehn Jahren Vorsitzender der Belarus Association of Contemporary Art. Ausstellungen in zahlreichen namhaften Galerien in Europa. Seit 2001 gibt Klinau das einzige belarussische Magazin für zeitgenössische Kunst, »pARTisan«, heraus. 2006 erschien im Suhrkamp Verlag sein autobiographischer Essay »Minsk – Sonnenstadt der Träume«, der nicht zuletzt wegen seiner mutigen Kritik am Regime große Beachtung fand.

Olaf Kühl

1955, Autor und Übersetzer aus dem Polnischen, Russischen, Serbokroatischen und Ukrainischen.

Er studierte Osteuropäische Geschichte und Slawistik. 1982 gründete er das Ost-West-Büro (OWB) für Osteuropa-Beratung. Verfasser literaturgeschichtlicher Beiträge, leitet auch Workshops für literarische Übersetzer in Deutschland und Polen. Ab 1988 Dolmetscher beim Regierenden Bürgermeister von Berlin, seit 1996 dessen Russland-Referent. 2005 wurde er als Übersetzer mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis und dem Karl-Dedecius-Preis ausgezeichnet. 2008 erhielt er ein Grenzgänger-Stipendium der Robert Bosch Stiftung für eine Recherche-Reise nach Sibirien, auf der sein Roman »Tote Tiere« basiert.

Andrej Kurkow

1961, Russischsprachiger Schriftsteller aus der Ukraine.

Nach dem Studium (Fremdsprachen) arbeitete er als Zeitungsredakteur, Gefängniswärter und Kameramann. Kurkow selbst bezeichnet seine Werke als postsowjetische Gegenwartsliteratur. Als Kommentator und Interviewpartner zu politischen und kulturellen Themen für zahlreiche ausländische Medien tätig. Seinen bisher größten Erfolg feierte er im deutschen Sprachraum mit dem Roman »Picknick auf dem Eis«. Sein neuester Roman »Der Gärtner von Otschakow« erscheint im März 2012 im Diogenes-Verlag. Kurkow lebt als Autor von Romanen und Drehbüchern in Kiew.

Kateryna Mishchenko

1984, Poltawa. Autorin und Übersetzerin.

Sie studierte Germanistik in Kiew und Hamburg und arbeitete als Dozentin an der Nationalen Linguistischen Universität Kiew. Sie übersetzt aus dem Deutschen. Mitherausgeberin der ukrainischen Literaturzeitung »Prostory«.

Marina Naprushkina

1981, Minsk. Künstlerin und Aktivistin.

Sie studierte an der Kunsthochschule Minsk, der Staatlichen Akademie der Künste in Karlsruhe und der Städelschule in Frankfurt. Beschäftigt sich mit politischer Malerei und Installationen, mit denen sie offen Kritik am belarussischen Diktator Lukaschenko übt. Ihre Arbeiten wurden in zahlreichen Galerien in Deutschland, Russland und Schweden ausgestellt. Vor sechs Jahren initiierte sie das Projekt »Büro für Antipropaganda«, aus dem, mit Unterstützung der Konrad Adenauer Stiftung, eine Graphic Novel über die Präsidentschaftswahl in Belarus mit dem Titel »Überzeugender Sieg: zwei Geschichten wie es wirklich war« hervorging.

Bohdan Piasecki

geboren in Warschau, aufgewachsen in Frankreich. Polnischer Slam- und Performance-Poet.

Wird manchmal als polnischer »Slam-König« bezeichnet. Er hat den Slam nach Polen gebracht, wo er zwischen 2003 und 2007 regelmäßig Poetry Slams veranstaltete und eine Plattform für junge Performer schuf. Piaseckis Interesse gilt auch dem literarischen Übersetzen. Das Besondere an seinem Schaffen sind Verbindungen zwischen unterschiedlichen Medien. Bei seinen Auftritten arbeitet er mit Videos, Fotografien, Tanz und Musik. Lebt in Großbritannien.

Martin Pollack

1944, Bad Hall/Österreich. Autor und Übersetzer.

Er studierte Slawistik und osteuropäische Geschichte. Arbeitete als Korrespondent für den SPIEGEL in Wien und Warschau. Seit 1998 frei schaffend tätig. Zahlreiche Preise, u. a. Karl-Dedecius-Übersetzerpreis (2007), Georg-Dehio-Buchpreis (2010) und Leipziger Buchpreis zur Europäischen Verständigung (2011). Zuletzt erschien sein Buch »Kaiser von Amerika: Die große Flucht aus Galizien« (2010).

Jurko Prochasko

1970, Iwano-Frankiwsk/Westukraine.
Schriftsteller, Übersetzer und Publizist.

Er studierte Germanistik und ist seit 1993 als Literaturwissenschaftler am Lemberger Institut für Literaturforschung der Ukrainischen Akademie der Wissenschaften tätig. Regelmäßiger Mitarbeiter bedeutender Zeitschriften wie »Krytyka« und »Ji« und einer der wichtigsten Vermittler der deutschsprachigen Kultur in der Ukraine. Veröffentlichte Übersetzungen deutscher und polnischer Autoren wie Kafka, Rilke und Musil oder Kotakowski und Wittlin. 2008 wurde er von der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung mit dem Friedrich-Gundolf-Preis für die Vermittlung deutscher Kultur im Ausland geehrt.

Katharina Raabe

1957, Hamburg. Verlagslektorin.

Sie studierte Musik, Musikwissenschaft und Philosophie und wirkte als Geigerin und Pädagogin. Seit 1993 als Lektorin tätig, zuerst bei Rowohlt Berlin, seit über zehn Jahren beim Suhrkamp Verlag, dessen umfangreiches osteuropäisches Programm sie betreut und gestaltet. Katharina Raabe entdeckte zahlreiche bekannte Autoren für den deutschsprachigen Raum wie etwa Andrzej Stasiuk und Juri Andruchowjtsch. Ihr Engagement für die osteuropäische Literatur in Deutschland wurde 2007 mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt.

Oksana Sabuschko

1960, Schriftstellerin und Journalistin.

Sie zählt zu den weltweit bekanntesten Autorinnen der Ukraine. Sabuschko war Fulbright-Stipendiatin an der Harvard Universität und der Universität Pittsburgh und lehrte ukrainische Kultur und Literatur an der Penn State University. Vizepräsidentin des ukrainischen PEN-Zentrums. Ihre Werke wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt und mit vielen Preisen ausgezeichnet. Ihr Roman »Museum der vergessenen Geheimnisse« (deutsche Übersetzung 2010, Droschl) beschäftigt sich mit der schmerzlichen Aufarbeitung der jüngsten Vergangenheit in der Ukraine. In diesem Jahr stellt Sabuschko in Leipzig ihren neuen Essayband »Planet Wermut« in deutscher Übersetzung vor. Sie lebt in Kiew.

Manfred Sapper

1962, Kassel. Er studierte Politikwissenschaft, Geschichte und Soziologie in Frankfurt am Main, Siena und Moskau.

In seiner Dissertation behandelte er die Auswirkungen des Afghanistankrieges auf die Sowjetgesellschaft. Hatte einen Lehrauftrag für Internationale Politik, Politische Theorie und osteuropäische Zeitgeschichte an der Universität Mannheim inne. Seit 2002 lebt er in Berlin. Chefredakteur der Zeitschrift »Osteuropa«.

Piotr Siemion

1961, Wrocław/Breslau. Schriftsteller und Rechtsanwalt.

Er verließ Polen mit knapp 30 Jahren, um in New York an der Columbia University Philosophie und Rechtswissenschaften zu studieren. Nach langjährigem Aufenthalt in den USA kehrte Siemion nach Warschau zurück, wo er als Übersetzer amerikanischer Literatur, Publizist und Autor lebt. In Deutschland wurde er mit dem Wenderoman »Picknick am Ende der Nacht« (2000) bekannt.

Natalka Sniadanko

1973, Lviv/Lemberg. Schriftstellerin, Journalistin und Übersetzerin.

Studierte in Lviv und Freiburg Slawistik und Romanistik. Publiziert in namhaften Zeitungen und Zeitschriften wie »Süddeutsche Zeitung«, »Du«, der polnischen »Gazeta Wyborcza« u. a. Sie übersetzte Texte u. a. von Max Goldt, Günter Grass und Friedrich Dürrenmatt. 2004 erschien ihr Debütroman »Sammlung der Leidenschaften« in der Ukraine, der vor allem bei der jungen Generation großen Anklang fand (deutsche Übersetzung 2007). Nach mehreren Kurzgeschichten und einem weiteren Roman erschien 2007 ihre Novelle »Thymian in der Milch«. Im gleichen Jahr erhielt sie ein Stipendium der Akademie der Künste in Berlin. Mitarbeiterin der polnisch-deutsch-ukrainischen Zeitschrift »Radar«. Sniadanko lebt in Lemberg.

Andrzej Stasiuk

1960, Warschau. Schriftsteller, Journalist und Literaturkritiker.

Schlagartige Berühmtheit erlangte er mit seinem Erzählband »Die Mauern von Hebron«, in dem er über seine Gefängnisserfahrung als verurteilter Deserteur schrieb. Seine Werke erscheinen seit den 1990er Jahren in dem gemeinsam mit seiner Frau Monika Sznajderman gegründeten Verlag »Czarne«. Die meisten seiner Bücher wurden mit großem Erfolg ins Deutsche übersetzt. Für den Prosa-Band »Babadag« (Unterwegs nach Babadag) wurde er 2005 mit dem NIKE-Preis für das beste polnische Buch des Jahres ausgezeichnet.

Kateryna Stetsevych

1980, Tscherniwzi/Czernowitz. Kulturmanagerin.

Sie studierte Germanistik und Literatur an der Universität Tscherniwzi und Kultur und Politik Osteuropas an der FU Berlin. Arbeitet als Trainerin und leitet Kulturprojekte im deutschsprachigen Raum (z.B. »Potyah 76 - Zug 76. Ukrainische Literatur auf Tournee«). Derzeit promoviert sie im Bereich Literatursoziologie an der Europa-Universität Viadrina (Frankfurt/Oder). Sie lebt in Berlin.

Igor Stokfiszewski

1978, Warschau. Kritiker, Essayist und Dramaturg. Er studierte polnische Philologie an der Universität Łódź und an der Jagiellonen-Universität in Krakau. Er war Redakteur des Magazins »Halart« und ist seit 2006 Mitglied der Zeitschrift »Krytyka Polityczna«. Ko-Redakteur des Buches »Tekstyli. 0 rocznikach siedemdziesiątych« (2002) und der Anthologie »Ludzie, miasta. Literatura Białorusi, Niemiec, Polski i Ukrainy« (2008). 2009 publizierte er »Zwrot polityczny«. Arbeitete als Dramaturg am Teatr Stary in Krakau und am Teatr Współczesny in Wrocław. Publiziert in überregionalen Zeitungen und Zeitschriften wie »Gazeta Wyborcza« und »Tygodnik Powszechny«.

Monika Sznajderman

1959, Warschau. Kulturanthropologin, Verlegerin. Seit 1996 leitet sie zusammen mit Andrzej Stasiuk den Verlag »Czarne« im südpolnischen Wołowiec. Im Verlag »Czarne« erscheinen Autoren wie Herta Müller, Juri Andruchowitsch, Jachym Topol, Thomas Brussig, Martin Pollack u.a.

Robert Traba

1958, Historiker, Politologe und Kulturwissenschaftler. Begründete die Kulturvereinigung »Borussia« mit angeschlossenen Verlag in Olsztyn/Allenstein. Redaktionsmitglied der Vierteljahrsschrift »Kultura i Społeczeństwo«. 1995 bis 2003 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Historischen Institut Warschau und am Institut für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften. Seit 2006 Direktor des Zentrums für Historische Forschung der Polnischen Akademie der Wissenschaften und Honorarprofessor an der Freien Universität Berlin. Co-Vorsitzender der Deutsch-Polnischen Schulbuchkommission, Träger zahlreicher Preise wie des Deutsch-Polnischen Preises für besondere Verdienste um die Entwicklung der deutsch-polnischen Beziehungen (2003).

Zmicier Vishniou

1973, Debrecen/Ungarn. Studierte Philologie und Journalistik in Minsk. Gilt als prägender Autor und Künstler der jungen Generation in Belarus. Lyriker, Performer, Literaturkritiker, Programmdirektor der Literaturzeitschrift »Teksty«, leitet seit 2007 gemeinsam mit Michas Bashura den unabhängigen Verlag »Galiaty«. Als Mitbegründer der Künstlerbewegung »Bum-Bam-Lit« rückte er die belarussische Sprache wieder in den Fokus der Literaturlandschaft und schuf so ein Podium für andere Schriftsteller. 2012 erscheint sein Roman »Das Brennesselhaus« in Deutschland.

Thomas Weiler

1978, Übersetzerstudium in Leipzig, Berlin und St. Petersburg. Seine Liebe zur osteuropäischen Literatur entdeckte er während seiner Ersatzdienstzeit in Minsk. Seit 2007 arbeitet er in Karlsruhe als freier Übersetzer aus dem Russischen, Polnischen und Belarussischen. Publiziert unter anderem in den Zeitschriften »Osteuropa«, »Transit. Europäische Revue« und »Eurozine«. 2010 erschien im Leipziger Literaturverlag seine Übersetzung von Alhierd Bacharewitschs Roman »Die Elster auf dem Galgen«.

Elena Zaslavskaja

1977, Russisch schreibende ukrainische Lyrikerin, Slammerin und Journalistin. Mitglied der literarischen Gruppe STAN und der »Assoziation LSD – Literatura Sovremennogo Donbasa« (Literatur des gegenwärtigen Donbas). Bekannt für ihre soziale Lyrik und gesellschaftliches Engagement, nennt sie sich ironisch »Kämpferin für die Freiheit des Wortes im Gebiet Luhansk«. In der Ukraine sind bisher vier Lyrikbände erschienen: »Epoche meiner Liebe« (1997), »Mutters Tränen« (1997), »Freiheitsinstinkt« (2005), »Bdyshch-men i Ko« (2011).

Serhij Zhadan

1974, Starobil'sk/Ostukraine. Schriftsteller, Übersetzer und Organisator von Lyrik- und Musikfestivals. Der Autor zahlreicher Lyrikbände und Romane gehört zu den prägenden Gestalten der literarischen Szene in der Ukraine. Wie ein Popstar füllt er die Hallen in seiner Heimat, wenn er seine dunklen rhythmischen Gedichte vorträgt, die stets von Verlierern und Randfiguren, Brüchen und Wirren der Transformationszeit handeln. 2006 wurde er mit dem Hubert Burda Preis für junge Dichter ausgezeichnet. 2010 war er Gast im Berliner Künstlerprogramm des DAAD. Seit einigen Jahren tritt er mit der Band »Sobaky v kosmosi« (Hunde im Weltall) auf.

Kurzbiografien

Swetlana Alexijewitsch (BY)
 Juri Andruchowjtsch (UA)
 Alhierd Bacharewitsch (BY)
 Justyna Bargielska (PL)
 Joanna Bator (PL)
 Bas Böttcher (D)
 Małgorzata Buchalik (PL)
 Andrej Chadanowitsch (BY)
 Sylwia Chutnik (PL)
 Claudia Dathe (D)
 Volha Hapejeva (BY)
 Artur Klinau (BY)
 Olaf Kühl (D)
 Andrej Kurkow (UA)
 Kateryna Mishchenko (UA)
 Marina Naprushkina (BY)
 Bohdan Piasecki (PL)
 Martin Pollack (A)
 Jurko Prochasko (UA)
 Katharina Raabe (D)
 Oksana Sabuschko (UA)
 Manfred Sapper (D)
 Piotr Siemion (PL)
 Natalia Sniadanko (UA)
 Andrzej Stasiuk (PL)
 Kateryna Stetsevyh (UA)
 Igor Stokfiszewski (PL)
 Monika Sznajderman (PL)
 Robert Traba (PL)
 Zmicier Vishniou (BY)
 Thomas Weiler (D)
 Elena Zaslawska (UA)
 Serhij Zhadan (UA)

»tranzyt. Literatur aus Polen,
der Ukraine und Belarus«.

Programmschwerpunkt der
Leipziger Buchmesse 2012

15.-18. März 2012

In den letzten beiden Jahrzehnten hat Europa politisch und gesellschaftlich Veränderungen durchlaufen, die wir unserem alten, müden, oft in Selbstbetrachtung erstarrt wirkenden Kontinent kaum zugetraut hätten. Dabei sind die Transformationsprozesse noch lange nicht abgeschlossen, wir stehen mitten drin, und keiner kann sagen, wie Europa aus dieser turbulenten Phase hervorgehen wird. Die Hoffnung, dass die Länder Ostmitteleuropas nach der Öffnung der Grenzen kulturell rasch wieder in unser Blickfeld rücken würden, wurde in vielen Fällen enttäuscht. Gleich nach dem Fall der Berliner Mauer, ein Fanal für ganz Europa, wurden neue Grenzen errichtet, die den Kontinent in zwei ungleiche Hälften teilen: zu Europa gehörende Länder wie Belarus und die Ukraine wurden ausgegrenzt, politisch wie kulturell. Dadurch wird uns der Blick verstellt auf den unglaublichen kulturellen Reichtum dieser Regionen. Während man im Osten über literarische Erscheinungen in unseren Ländern in der Regel gut informiert ist, ist umgekehrt die Unwissenheit groß. Es liegt also vor allem an uns, hier Initiativen zu setzen, Versäumtes nachzuholen und Lücken zu füllen.

Es gibt vieles, was Polen, die Ukraine und Belarus miteinander verbindet, aber auch manches, was sie trennt. Verbindend und trennend zugleich ist die gemeinsame Geschichte, die brisante Konfliktstoffe birgt. Seit dem Umbruch haben die drei Länder unterschiedliche Wege eingeschlagen. Dennoch sind die Literaturszenen in Polen, der Ukraine und Belarus untereinander gut vernetzt.

Die Einrichtung eines Programmschwerpunktes soll dazu beitragen, nach wie vor bestehende Berührungsgänge und Wissensdefizite gegenüber unseren östlichen Nachbarn abzubauen und aufzuzeigen, wo diese Gesellschaften gegenwärtig stehen, welche Konflikte und Utopien sie bewegen, welche kulturellen Wechselwirkungen sie miteinander verbinden. Was verbindet sie mit dem Westen? Was trennt uns? Literatur erscheint wie kein anderes Medium geeignet, Antworten auf diese Fragen zu finden und die Wirklichkeiten in diesen Ländern in ihrer ganzen Vielschichtigkeit und Widersprüchlichkeit fassbar zu machen.

»tranzyt« ist ein Projekt der Leipziger Buchmesse, der Robert Bosch Stiftung und der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit in Kooperation mit der Rinat Ahmetow Stiftung »Rozvytok Ukraïny«, der Allianz Kulturstiftung, dem Forum Vydavciv Lviv und dem Polnischem Institut Berlin – Filiale Leipzig.

Kurator: Martin Pollack (A)
Koordinatorin: Kateryna Stetsevyh (UA)

Unser Dank gilt Joanna Czudec, Claudia Dathe, Natalie Iwantschew, Bernd Karwen, Oleksandra Koval, Olesja Ostrowska-Ljuta, Katharina Raabe, Agnieszka Surwiłło-Hahn, Anja Walpert und Thomas Weiler.



Robert Bosch Stiftung



Allianz Kulturstiftung



12-12.30 Uhr | Forum OstSüdOst, Halle 4 E505

Eröffnung des Programmschwerpunktes »tranzyt. Literatur aus Polen, der Ukraine und Belarus«

mit Martin Pollack (A), Oliver Zille (D),
Maja Pflüger (D), Albrecht Lempp (D), Kateryna Stetse-
vych (UA), Olesja Ostrovska-Ljuta (UA)

13-14 Uhr | Forum OstSüdOst, Halle 4 E505

Erinnerungskriege

Diskussion mit Oksana Sabuschko (UA),
Robert Traba (PL), Swetlana Alexijewitsch (BY)

Moderation: Martin Pollack (A)

In allen drei Ländern löst die Einschätzung jüngerer historischer Ereignisse oft heftige Diskussionen und Kontroversen aus, in denen es nicht zuletzt um eine Identitätsfindung geht. Zahlreiche Themen sind nach wie vor tabuisiert, wie etwa die Massenerschießungen durch den NKWD in Kuropaty (ein Waldgebiet nahe Minsk). Kuropaty wird aus diesem Grund das belarussische Katyn genannt. Eine offene Auseinandersetzung mit den damaligen Ereignissen hat bisher nicht stattgefunden. In der Ukraine wird über die Einschätzung der Ukrainischen Aufstandsarmee (UPA) und ihres Führers Stepan Bandera gestritten: den einen gilt er als nationaler Held, die anderen sehen in ihm einen Verbrecher. In Polen sind etwa der Warschauer Aufstand (1944), aber vor allem die Beteiligung von Polen an Verbrechen gegen die Juden immer wieder Anlass für erbitterte Auseinandersetzungen. Dasselbe gilt für historische Konflikte zwischen den Ländern, voran zwischen Polen und der Ukraine, aber auch zwischen Polen und Belarus.

14-15 Uhr | Forum OstSüdOst, Halle 4 E505

Lyrik aus Polen, der Ukraine und Belarus

Lesung und Gespräch mit Justyna Bargielska (PL),
Elena Zaslawskaia (UA), Volha Hapejeva (BY)

Moderation: Kateryna Stetsevych (UA)

Die Lyrik bestimmt den Ton. Schroff und schrill, melancholisch und musikalisch, wild und zärtlich, traurig, kräftig und bittersüß: mit diesen Epitheta beschreibt das deutschsprachige Feuilleton die aktuellen Gedichtbände aus Polen, der Ukraine und Belarus. Die Lyrik scheint ein universelles Instrument für Autoren zu sein, um ein vielschichtiges und kompliziertes Leben mit all seinen Facetten in der Transformation zu erfassen. Was zeichnet die neue »lyrische« Richtung in diesen drei Ländern aus? Was bewegt die Dichter und welchen Themen wenden sie sich zu?

16-17 Uhr | Forum OstSüdOst, Halle 4 E505

Landvermesser. Spurensuche in alten und neuen Räumen

Lesung und Gespräch mit Andrzej Stasiuk (PL),
Jurko Prochasko (UA), Artur Klinau (BY)

Moderation: Martin Pollack (A)

Zahlreiche Autoren erkunden in ihren Büchern im Osten liegende Regionen und Landschaften, historisch, aber auch in der Gegenwart, Gegenden, die wir im so genannten Westen bisher wenig beachtet haben und nur oberflächlich kennen. Das gilt nicht nur für Orte und Landschaften, sondern auch für die Menschen, ihre Kultur und Geschichte. Die Spurensuche führt zu neuen Sichten auf historische Landschaften und zu einer kritischen Wertung und Verarbeitung von Mythen, wie etwa des Galizien-Mythos, der in den letzten Jahren eine literarische Renaissance erlebt, wobei allerdings die Autoren heute diesen Mythos schöpferisch weiter entwickeln, ihn dekonstruieren.

17-18 Uhr | Forum OstSüdOst, Halle 4 E505

Fokus Belarus

Lesung und Gespräch mit Volha Hapejeva (BY),
Zmicier Vishniou (BY)

Moderation: Thomas Weiler (D)

Die belarussische Literatur ist im deutschsprachigen Raum noch weitgehend unbekannt, was wohl auch damit zusammenhängt, dass das Land selber für viele Menschen bis heute eine *terra incognita* darstellt. Unsere gesamte Aufmerksamkeit richtet sich auf die politischen Vorgänge, auf die bizarre Figur des Diktators und die brutale Repression der Opposition, die alles andere überschatten. Das führt dazu, dass wir die Werke belarussischer Autoren, sogar Gedichte, häufig in der Erwartung lesen, darin einfache politische Lösungen zu finden. Aber das bedeutet eine unzulässige Instrumentalisierung, Einschnürung der Literatur, der sich die Autoren mit Recht widersetzen. Es ist höchste Zeit, die belarussische Literatur in ihrer ganzen Vielfalt zu entdecken, Volha Hapejeva und Zmicier Vishniou sind dafür ein guter Einstieg.

Ab 20 Uhr | Polnisches Institut, Markt 10, Leipzig Vorhang auf, Europa!

Lesung und Gespräch mit Małgorzata Buchalik (PL), Na-
talia Sniadanko (UA), Andrej Chadanowitsch (BY)

Moderation: Martin Pollack (A)

Die Mauern sind gefallen, schon vor über zwanzig Jahren, und doch verschwinden heute wieder Teile unseres Kontinents hinter einem Vorhang, der freilich nicht mehr ganz so eisern ist wie früher. Es handelt sich um die Schengen-Außengrenze, die Belarus und die Ukraine von Polen und der übrigen EU trennt. Polen hat sich während der Präsidentschaft im Rat der EU für ein »offenes Europa« eingesetzt, um die Kontakte zu diesen Nachbarn zu intensivieren. Dabei kann der so genannte »kleine Grenzverkehr« hilfreich sein, auch auf literarischem Gebiet. Wie funktioniert dieser Verkehr zwischen Autoren aus Polen, der Ukraine und Belarus? Es gibt zahlreiche Verlage und Zeitschriften, aber auch Autoren und Übersetzer, die Kontakte zu den Nachbarn knüpfen, gemeinsame Programme gestalten und Übersetzungen auf den Weg bringen. Davon kann man auch im deutschen Sprachraum profitieren. Wir wollen über die ganz persönlichen Erfahrungen unserer Gäste auf diesem Gebiet diskutieren.

Anschließend Empfang.

13-14 Uhr | Forum OstSüdOst, Halle 4 E505

Soziale Milieus. Engagierte Literaturen

Diskussion mit Serhij Zhadan (UA), Artur Klinau (BY),
Joanna Bator (PL)

Moderation: Claudia Dathe (D)

Seit dem Zusammenbruch des alten politischen Systems sehen sich alle drei Länder vor zahlreiche neue Probleme gestellt: die Schere zwischen Arm und Reich geht immer weiter auseinander, es kommt zu wachsenden sozialen Polarisierungen, zu einer Fragmentierung der Gesellschaft, deren Folgen heute noch nicht abzuschätzen sind. Diese Probleme werden manchmal von historischen und auch sprachlichen Spannungen in den Hintergrund gedrängt, aber sie gewinnen zunehmend an Schärfe. Damit verbunden ist die Rolle der Gewalt, der Willkür in der Gesellschaft, der sich der Einzelne oft hilflos ausgeliefert sieht. Ein wichtiges Problem sind auch die sozialen, ethnischen und anderen Randgruppen, die aus dem gewohnten gesellschaftlichen Schema herausfallen und ausgegrenzt werden. Wie reagiert die Literatur auf diese Erscheinungen?

14-15 Uhr | Forum OstSüdOst, Halle 4 E505

Kulturverständigung. Über die Grenzen hinweg

Diskussion mit Monika Sznajderman (PL),
Małgorzata Buchalik (PL), Natalia Sniadanko (UA),
Zmicier Vishniou (BY)

Moderation: Katharina Raabe (D)

Polen stellt seit Jahren eine wichtige kulturelle Brücke für ukrainische und belarussische Autoren in den Westen dar, bietet ihnen aber auch selber zahlreiche Publikations- und Auftrittsmöglichkeiten. Die finden belarussische Autoren auch in der Ukraine, was angesichts der politischen Situation für sie von großer Bedeutung ist. In Polen und der Ukraine gibt es eine wachsende Zahl von Initiativen, die Verbindungen über die Grenzen hinweg herstellen, Autoren zusammenführen, neue Texte präsentieren, Diskussionen in Gang bringen. Eine wichtige Rolle als Instrument der Literaturvermittlung spielt in diesen Ländern das Internet. Es kann rasch auf Ereignisse bzw. Entwicklungen reagieren und ist nicht so leicht zu kontrollieren. In Belarus zum Beispiel gibt es zwei nebeneinander existierende Literaturbetriebe: einen offiziellen und einen inoffiziellen. Die informellen Strukturen stützen sich dabei auf das Internet. So ist es möglich, von offizieller Seite gesteuerten Informationsdefiziten entgegenzuwirken, was auch Auswirkungen auf den Literaturbetrieb hat.

17-18 Uhr | Forum OstSüdOst, Halle 4 E505

Fokus Polen

Lesung und Gespräch mit Andrzej Stasiuk (PL),
Joanna Bator (PL)

Moderation: Olaf Kühl (D)

Polen ist im deutschen Sprachraum schon seit vielen Jahren kein weißer Fleck mehr auf der literarischen Landkarte, ins Deutsche werden mehr polnische Titel übersetzt als in die meisten anderen europäischen Sprachen. Neben Autoren wie Stanisław Lem, Czesław Miłosz, Ryszard Kapuściński, Wisława Szymborska oder Tadeusz Różewicz haben sich längst auch zahlreiche Schriftsteller der mittleren und jüngeren Generation im deutschsprachigen Raum fest etabliert, voran Andrzej Stasiuk, von dem inzwischen über ein Dutzend Titel in deutscher Übersetzung erschienen sind. Joanna Bator ist ein neuer, aber dennoch bereits klingender Name: mit ihrem Roman »Sandberg« hat sie vor einem Jahr die deutsche Kritik begeistert.

13-14 Uhr | Forum OstSüdOst, Halle 4 E505

Übersetzung/Vermittlung

Diskussion mit Olaf Kühl (D), Claudia Dathe (D),
Thomas Weiler (D)

Moderation: Katharina Raabe (D)

Der Beruf des Übersetzers darf sich nicht auf das Übersetzen eines Textes aus einer Ausgangs- in eine Zielsprache beschränken. Der Übersetzer muss heute verschiedene Funktionen erfüllen: Er soll als Vermittler zwischen den Sprachen und Kulturen tätig sein, Gutachten erstellen, den jeweiligen Buchmarkt kennen, er soll als Literaturagent, literarischer scout, also »head and text hunter«, wirken und nicht zuletzt leidenschaftlich und gut informiert Werbung für die übersetzten Bücher und Autoren betreiben. Ein schlecht bezahltes, oft nur am Rande genanntes Multitalent! Wie und unter welchen Bedingungen gestaltet sich die Arbeit der Übersetzer so genannter »kleiner Sprachen« wie Polnisch, Ukrainisch und Belarussisch? Wie sehen die Buchmärkte in diesen Ländern aus? Gibt es spezifische Herausforderungen für die drei Länder? Woran liegt es, dass gerade die Literatur aus Belarus so schwierige Bedingungen vorfindet?

14-15 Uhr | Forum OstSüdOst, Halle 4 E505

Seismographen. Zur Rolle der Schriftsteller

Lesung und Gespräch mit Sylwia Chutnik (PL),
Juri Andruchowycsch (UA), Alhierd Bacharewitsch (BY)

Moderation: Olaf Kühl (D)

Denkt man an die aufregenden letzten zwanzig Jahre in Polen, der Ukraine und Belarus, so fällt auf, dass die gesellschaftlichen Entwicklungen auch eine literarische Dimension haben – jede historiographische Zusammenschau und Bewertung ohne diese wäre unvollständig. Die Umbrüche, egal ob wir sie Wende, Zerfall des Imperiums, Revolution oder Bürgerbewegung nennen, wurden stets von Autoren begleitet und aktiv mitgestaltet. Wie sieht es gegenwärtig mit der Rolle der Schriftsteller in diesen Ländern aus? Welche Aufgaben fallen ihnen in den sich bereits mehrfach transformierten Gesellschaften zu? Welche Rolle spielen sie beim Aufbrechen der starren alten Strukturen? Haben sie sich mehrheitlich vereinnahmen lassen? Haben sie sich unkritisch dem Zeitgeist verschrieben? Oder haben sie sich jenes subversive Potenzial bewahrt, das sie einst in den Umbruchphasen als Vordenker auszeichnete?

16-17 Uhr | Café Europa, Halle 4 E401

Freistoß. Fußball und Gesellschaft in Polen, der Ukraine und Belarus

Lesung und Gespräch mit Serhij Zhadan (UA), Piotr Siemion (PL), Andrej Chadanowitsch (BY)
Moderation: Natalka Sniadanko (UA)

Die Europameisterschaft 2012 verbindet Länder, die einst Teil des »Warschauer Paktes« waren. Heute gehört Polen zur EU, während die Ukraine zwischen zwei Machtzentren schwebt. Wie werden sich der Fußball und das Turnier auf die politischen und kulturellen Entwicklungen dieser Länder auswirken? Der Fußball ist nicht nur Sport, sondern kann auch viel über Geschichte erzählen, über historische Gemeinsamkeiten, aber auch Konflikte, denn darin kommen oft nationalistische, ja chauvinistische Gefühle zum Ausbruch, werden historische Feindbilder und Klischees bedient. Der Fußball hat auch stets eine gesellschaftspolitische Rolle gespielt: Haben die neu entstandenen Nationalmannschaften in Belarus und der Ukraine nach 1991 einen Beitrag zur Nationsbildung geleistet? War die kreative Spielweise Polens in den 1970er Jahren eine ironische Antwort auf das erstarrte politische System, so wie die Schule des ukrainischen Trainers Valerij Lobanowski, der mit taktischen Erneuerungen den Fußball in den 1970er und 1980er Jahren weltweit modernisierte?

17-18 Uhr | Forum OstSüdOst, Halle 4 E505

Fokus Ukraine

Lesung und Gespräch mit Andrej Kurkow (UA), Juri Andruchowjtsch (UA)
Moderation: Claudia Dathe (D)

Die Literatur der Ukraine, eines der größten und bevölkerungsreichsten Länder Europas, war lange Zeit vor allem Spezialisten bekannt. Das hat sich in den letzten Jahren geändert. Autoren wie Juri Andruchowjtsch, Andrej Kurkow, Oksana Sabuschko oder Serhij Zhadan wecken bei der Kritik und einer wachsenden Leserschaft großes Interesse. Aber nach wie vor gibt es zahlreiche weiße Flecken, was Namen, aber auch Themen betrifft. Eine im deutschsprachigen Raum weitgehend ignorierte Besonderheit der ukrainischen Literatur besteht darin, dass es neben ukrainischen auch russischsprachige Autoren gibt, die sich als Ukrainer empfinden und ukrainische Themen behandeln.

Ab 21 Uhr | Skala, Gottschedstraße 16, Leipzig

tranzyt-Nacht

Slam Poetry mit Bohdan Piasecki (PL), Bas Böttcher (D), Elena Zaslawskaia (UA), Andrej Chadanowitsch (BY).

Anschließend:

Serhij Zhadan und die Band »Sobaky v kosmosi«

Der ukrainische Kulturautor Serhij Zhadan und die Ska-Band aus Charkiw »Sobaky v kosmosi« starteten vor wenigen Jahren ein gemeinsames Projekt. Daraus entstand das erste Album der neuen Band »SKA – Sportklub der Armee« (2008). Das Album »SKA« verschmilzt eine literarische Melodeklamation mit karibischen Dancehall-Rhythmen, es verbindet sozialkritische Lyrik und die Musikgenres Ska, Reggae und Punk miteinander. Die Band thematisiert Phänomene wie Arbeitslosigkeit, Rassismus oder die Reprivatisierung der Wirtschaft – brandaktuelle Themen für junge Menschen in heutigen Millionenstädten. Mit Serhij Zhadan und »Sobaky v kosmosi« hat die ukrainische Jugend sprachgewaltige Fürsprecher für ihre kulturellen und sozialen Forderungen gefunden.

12-13 Uhr | Café Europa, Halle 4 E401

Zivilgesellschaften in der Ukraine und Belarus

Diskussion mit Igor Stokfiszewski (PL), Kateryna Mishchenko (UA), Marina Naprushkina (BY)
Moderation: Manfred Sapper (D)

Die Länder zwischen Polen und Russland werden von uns traditionell zu wenig wahrgenommen – sie machen Schlagzeilen höchstens anlässlich des brutalen Vorgehens der Sicherheitskräfte gegen die Opposition. Uns interessiert vor allem, ob sich die Ukraine und Belarus Europa annähern, oder ob sie eher zu einem Bündnis mit dem östlichen Nachbarn tendieren. Die großen gesellschaftlichen Prozesse und tief greifenden Verwandlungen, die diese Länder in den letzten Jahren, trotz aller Rückschläge, durchgemacht haben, bleiben meist unbemerkt. Das gilt vor allem für die zumindest ansatzweise Entwicklung von Zivilgesellschaften. Welche Rolle spielen dabei Kunst und Literatur? Welche Aufgabe kommt den Autoren und Künstlern zu in der Diskussion über die Zivilgesellschaft gegen den alles beherrschenden Staat, über das gesellschaftliche Engagement von Kunst und Literatur?

13-14 Uhr | Forum OstSüdOst, Halle 4 E505

Wodka für den Torwart. 11 Fußball-Geschichten aus der Ukraine

Lesung und Gespräch mit Serhij Zhadan (UA), Natalka Sniadanko (UA), Claudia Dathe (D), Lydia Nagel (D)
Moderation: Jakob Mischke (D)

Die Fußball-EM 2012 findet in Polen und der Ukraine statt. Dieser aktuelle und breitenwirksame Anlass bietet zahlreichen ukrainischen Autoren, die außerhalb ihres Landes noch nicht bekannt sind, die Gelegenheit, sich im deutschsprachigen Raum zu präsentieren und dabei mit Hilfe des Mediums Fußball Themen der ukrainischen Transformationsgesellschaft zu behandeln. Die allgemeine Aufmerksamkeit für die Europameisterschaft eröffnet die Möglichkeit, über literarische Texte ein differenziertes, nicht alltägliches Bild dieses Landes zu vermitteln. Solche Texte sind in dem hier präsentierten Band »Wodka für den Torwart. 11 Fußball-Geschichten aus der Ukraine« versammelt.

Eine Veranstaltung des Vereines TRANSLIT

Zusätzliche Informationen

Stände

Ukrainische Verleger und Forum Vydavciv Lviv
Halle 4 E503

Internationales Poesiefestival Meridian Czernowitz
Halle 4 E506

Verein TRANSLIT, deutsch-polnisch-ukrainische Zeitschrift »Radar« und Webportal literabel.de
Halle 4 E508

Rahmenveranstaltungen

Donnerstag, 15. März, 12.30–13 Uhr | Forum OstSüdOst, Halle 4 E505

Buchvorstellung

»ZeitZug: Czernowitz-Prag-Wien«

Veranstaltung des Internationalen Poesiefestivals Meridian Czernowitz mit Sviatoslav Pomerantsev (UA), Igor Pomeranzev (GB/UA), Milena Findeis (A), Iryna Vikyrchak (UA)

Freitag, 16. März, 16–17 Uhr | Halle 4 E503

Veranstaltung des Forum Vydavciv Lviv

Ukrainische Verlage präsentieren ausgewählte Bücher und Autoren

Sonntag, 18. März, 10.15–11 Uhr | Forum OstSüdOst, Halle 4 E505

Internationales Poesiefestival Meridian Czernowitz stellt sich vor

mit Juri Andruchowytsh (UA), Serhij Zhadan (UA),

Igor Pomeranzev (GB/UA)

Moderation: Milena Findeis (A)

Sonntag, 18. März, 14–15 Uhr | Forum OstSüdOst, Halle 4 E505

Vorstellung des Vereines TRANSLIT, der deutsch-polnisch-ukrainischen Zeitschrift »Radar« und des Webportals literabel.de

Sonntag, 18. März, 15–16 Uhr | Halle 4 E506

Weinstunde

Präsentation des Films von Eugene Gorin (RUS) über das II. Internationale Poesiefestival Meridian Czernowitz 2011 (Russisch mit deutschen Untertiteln, 40 min.).